



**Methodik und Glossar zum  
Tabellenband**

Wien, am 10.01.2018

**Impressum****Erstellt von:**

Bundesanstalt Statistik Österreich (Statistik Austria)

Guglgasse 13

1110 Wien

**Auskünfte:**

Schriftliche oder telefonische Anfragen zum Inhalt bei Statistik Austria, Allgemeiner Auskunftsdienst:

Guglgasse 13, 1110 Wien, Tel.: +43 (1) 711 28 – 7070,

Fax: +43 (1)715 68 28, e-mail: [info@statistik.gv.at](mailto:info@statistik.gv.at)

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Christa Kronsteiner-Mann, e-mail: [christa.kronsteiner-mann@statistik.gv.at](mailto:christa.kronsteiner-mann@statistik.gv.at), Tel.: +43 (1) 711 28 – 7026

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Definitionen und methodische Hinweise .....</b>	<b>5</b>
Definitionen .....	5
Haushalt .....	5
Referenzperson .....	5
Kind/er .....	5
Verbrauchsausgaben (Haushaltsausgaben) .....	5
Äquivalenzausgaben .....	7
Ausgabenstruktur .....	7
Arithmetisches Mittel versus Median .....	8
Einkommen .....	8
Methodische Hinweise .....	10
<b>Glossar .....</b>	<b>11</b>



## Definitionen und methodische Hinweise

### Definitionen

#### Haushalt

Ein Haushalt besteht entweder aus einer einzelnen Person oder aus mehreren Personen, die **gemeinsam eine Wohnung** oder Teile einer Wohnung bewohnen und eine **gemeinsame Hauswirtschaft**<sup>1</sup> führen. Dazu zählen auch Personen, die vorübergehend abwesend sind, z.B. weil sie auf Urlaub oder im Krankenhaus sind oder während des Schuljahres in einem Internat leben. Verwandtschaftsbeziehungen spielen für die Abgrenzung eines Haushalts keine Rolle. Nicht als Haushaltsmitglieder zählen Gäste, die nur kurzfristig im Haushalt leben. Anstaltshaushalte (z.B. Pflege- oder Seniorenheime, Klöster) sind generell von der Erhebung ausgenommen.

Die Haushaltsgröße entspricht somit der Zahl der in der Wohnung lebenden Personen, einschließlich kurzfristig abwesender Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße in der Konsumerhebung 2014/15 beträgt 2,23 Personen (2009/10: 2,29 Personen, 2004/05: 2,32 Personen).

Übersicht 1

#### Haushalte in der Konsumerhebung 2014/15

Households in Household Budget Survey 2014/15

Ausgewählte Haushalte	Anzahl der Haushalte	
	nicht hochgerechnet	hochgerechnet (in 1.000)
<b>Alle Haushalte</b>	<b>7.162</b>	<b>3.804,7</b>
Einpersonenhaushalte	2.122	1.414,5
Mehrpersonenhaushalte	5.040	2.390,2
ohne Kinder	2.822	1.325,3
mit Kind/ern	2.218	1.064,9

Q: STATISTIK AUSTRIA. Konsumerhebung 2014/15. - Definitionen vgl. Glossar.

#### Referenzperson

Bei der Konsumerhebung handelt es sich um eine Haushaltserhebung, d.h. die Ausgaben werden auf Haushaltsebene erfasst und es ist keine Zuordnung dieser Ausgaben zu einzelnen Haushaltsmitgliedern möglich. Daher ist es bei Auswertungen von Personenmerkmalen, etwa Alter, Bildung oder Beruf, notwendig, den Haushalt an eine Referenzperson „zu hängen“. Das bedeutet, es wird anhand eines Haushaltsmitglieds definiert, in welche Kategorie, bei-

spielsweise Altersgruppe, der gesamte Haushalt einzureihen ist.

Bei den Auswertungen der Konsumerhebung 2014/15 wird dafür – wie bereits bei früheren Erhebungen – die Hauptverdienerin bzw. der Hauptverdiener herangezogen. Das ist jene Person, die nach eigener Angabe das meiste zum Haushaltseinkommen beiträgt.

Der Begriff „Erwerbstätigenhaushalt“ bezeichnet somit einen Haushalt, in dem die Hauptverdienerin bzw. der Hauptverdiener erwerbstätig ist, unabhängig davon, ob in diesem Haushalt weitere Personen leben und ob diese erwerbstätig sind oder nicht. Im Gegensatz dazu kann es in einem Pensionistenhaushalt auch erwerbstätige Personen geben.

#### Kind/er

Die für die Auswertungen der Konsumerhebung 2014/15 verwendete Kinddefinition orientiert sich prinzipiell an den Bestimmungen zum Bezug der Familienbeihilfe.

Als Kinder gelten alle Personen, die jünger als 16 Jahre alt sind, sowie Personen in Ausbildung (Schülerinnen und Schüler, Studierende, Lehrlinge) bis 24 Jahre.

Ausgenommen von dieser Regelung sind allein lebende Personen und – in Mehrpersonenhaushalten – Referenzpersonen sowie deren Lebenspartnerin bzw. Lebenspartner. Sie gelten als erwachsene Personen.

#### Verbrauchsausgaben (Haushaltsausgaben)

Die Konsumerhebung erfasst **alle Verbrauchsausgaben** der privaten Haushalte unabhängig von Verbrauch oder Inanspruchnahme. In den Auswertungen sind also nicht nur die tagtäglichen Ausgaben enthalten, sondern auch jene für größere Anschaffungen, z.B. für ein Auto oder eine Küche, sowie – bedingt durch den einjährigen Erhebungszeitraum – auch saisonale Ausgaben, etwa für Weihnachtseinkäufe oder den Schulbeginn.

1) Gemeinsamsens Sorgen für Essen und andere alltägliche Notwendigkeiten sowie das – mehr oder weniger – Teilen des Einkommens (Housekeeping-Unit-Konzept).

Zu den Verbrauchsausgaben zählen außerdem **Naturalentnahmen** aus dem eigenen Garten und/oder Betrieb. Darunter versteht man einerseits für den Eigenbedarf selbst erzeugte Konsumgüter, andererseits Sachbezüge (Deputate). Darüber hinaus sind in den Gesamtverbrauchsausgaben – auf internationale Empfehlung hin – **imputierte Mietwerte** enthalten, d.h. es wurden für Erstwohnungen, für die es keine realen Mietausgaben gibt (Haus- oder Wohnungseigentum, mietfreie Objekte), nachträglich fiktive Mieten errechnet.

#### Ausgaben für Waren und Dienstleistung

+ Naturalentnahmen  
+ imputierte Mietwerte

**= Verbrauchsausgaben insgesamt**

NICHT zu den Verbrauchsausgaben zählen per Definition:

- Ausgaben von Personen in Anstaltshaushalten,
- betriebliche Ausgaben, etwa in der Landwirtschaft,
- Ausgaben, die von Versicherungen oder Krankenkassen zurückerstattet werden,
- Geldtransfers zwischen oder innerhalb von Haushalten, z.B. Alimentationszahlungen, Geldgeschenke, Taschengeld,
- Rückzahlungsverpflichtungen, etwa Raten- oder Kreditrückzahlungen,
- Sparen, Wertanlagen (z.B. Münzen, Goldbarren), Altersvorsorge oder Lebensversicherungen und
- Investitionen (z.B. Haus- oder Wohnungskauf) sowie Ausgaben für die Errichtung von Gebäuden oder für Umbauten, die eine wesentliche Wertsteigerung bewirken.

#### Naturalentnahmen aus dem eigenen Garten und/oder Betrieb<sup>2</sup>

Unter Naturalentnahmen aus dem eigenen Garten und/oder Betrieb versteht man einerseits selbst erzeugte und – im Gegensatz zu den monetären Ausgaben – im Buchführungszeitraum verbrauchte Konsumgüter, andererseits Sachbezüge (Deputate).

Insgesamt wurden von knapp einem Fünftel der Haushalte Entnahmen und/oder Deputate eingetragen. Im Schnitt ist der Anteil der Entnahmen an den Gesamtverbrauchsausgaben mit 1,3% und 2,7% an den Ernährungsausgaben eher gering, bei einigen Haushaltstypen würden allerdings insbesondere die Ausgaben für Ernährung ohne Anrechnung der Entnahmen unterschätzt.

#### Imputierte Mietwerte

Da es keine realen Ausgaben für Miete bei Eigentümerwohnungen (Haus- und Wohnungseigentum) sowie mietfreien Objekten gibt, wurden – auf internationale Empfehlung hin – imputierte Mietwerte errechnet. Durch diese „unterstellten“ Mieten wird ein Vergleich des Wohnungsaufwandes zwischen Haushalten mit unterschiedlichen Wohnrechtsformen (Wohnungs-/Hauseigentum, Mietobjekte etc.) möglich. So wird die Nutzung einer Wohnung durch den Eigentümer als Dienstleistung für den Eigenverbrauch eingestuft. Diese Dienstleistung geht mit dem fiktiven (imputierten) Mietwert in die Gesamtverbrauchsausgaben ein, während Investitionen (z.B. Hauskauf), Ausgaben für wertsteigernde Umbauten oder Errichtungen von Gebäuden nicht berücksichtigt werden.

#### Übersicht 2

#### Entnahmen aus dem eigenen Garten/Betrieb, Deputate für den Eigenbedarf

Withdrawals from own garden/farm/enterprise, income in kind

Ausgewählte Haushalte	Anzahl der Haushalte		Anteil der Entnahmen an den ... (in %)	
	insgesamt (in 1.000)	mit Entnahmen (in %)	Ausgaben insgesamt	Ausgaben für Ernährung
<b>Alle Haushalte</b>	<b>3.804,7</b>	<b>19,1</b>	<b>1,3</b>	<b>2,7</b>
Haushalte, in denen ...				
mind. 1 Person im Haushalt selbständig ist/war	687,2	37,3	3,0	7,6
mind. 1 Person im Haushalt Landwirt/in ist/war	197,5	52,4	4,2	18,1
Haushalte, die über einen Garten verfügen	2.165,0	28,9	1,6	4,1
Haushalte in Regionen mit ...				
hoher Besiedlungsdichte	1.239,3	6,8	0,7	0,2
mittlerer Besiedlungsdichte	1.039,1	16,8	1,0	1,6
niedriger Besiedlungsdichte	1.526,4	30,6	1,8	5,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. Konsumerhebung 2014/15. - Definitionen vgl. Glossar.

2) Vgl. dazu in Kapitel 3.2.1 Naturalentnahmen aus dem eigenen Garten und/oder Betrieb in „Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2014/15“, Statistik Austria, Wien 2017, Seite 26 f.

## Übersicht 3

**Imputierte Mieten nach dem Rechtsverhältnis der Wohnung/des Hauses**

Imputed rents by tenure of the dwelling

Ausgewählte Haushalte	Anzahl der Haushalte		Ausgabenanteil der imputierten Mieten an ... (in %)	
	hochgerechnet (in 1.000)	in %	Verbrauchsausgaben insgesamt	Wohnen, Energie
<b>Alle Haushalte</b>	<b>3.804,7</b>	<b>100,0</b>	<b>9,2</b>	<b>35,2</b>
Haushalte in ...				
Eigenheimen	1.476,9	38,8	13,9	52,5
Eigentumswohnungen	393,6	10,3	11,8	50,6
Mietwohnungen	1.543,0	40,6	0,0	0,0
Wohnung mit sonst. Rechtsverhältnis	391,2	10,3	14,8	52,7

Q: STATISTIK AUSTRIA. Konsumerhebung 2014/15. - Definitionen vgl. Glossar.

Für die Konsumerhebung 2014/15 wurden imputierte Mieten für die Erstwohnung bei Haus- und Wohnungseigentum sowie mietfreien Objekten errechnet. Reduzierte Mieten (z.B. bei einer Dienstwohnung) sowie Zweitwohnungen wurden dabei nicht berücksichtigt.

Rund 57% der Haushalte wurde in der Konsumerhebung 2014/15 ein fiktiver Mietwert zugewiesen. Insgesamt beträgt der Anteil an den Gesamtverbrauchsausgaben 9,2%.

### Äquivalenzausgaben

Wie viel ein Haushalt ausgibt, hängt in erster Linie von der Anzahl, aber auch dem Alter der darin lebenden Personen ab. Um Haushalte unterschiedlicher Größe besser vergleichen zu können, werden „gewichtete Pro-Kopf-Ausgaben“, sogenannte Äquivalenzausgaben, berechnet.

Da in Mehrpersonenhaushalten gewisse Einsparungseffekte angenommen werden können – vor allem bei Wohnungs- und Ernährungsausgaben, und insbesondere dann, wenn es sich bei den weiteren Personen um Kinder handelt ist es nicht schlichtweg zweckmäßig, die Haushaltsausgaben durch die Zahl der Haushaltsmitglieder zu dividieren. So wird ein Haushalt, der aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern besteht, in der Regel zwar mehr Geld für Lebensmittel aufwenden als ein Einpersonenhaushalt, aber wohl nicht viermal so viel. Aus diesem Grund werden bei der Berechnung der Äquivalenzausgaben den einzelnen Haushaltsmitgliedern Gewichte zugewiesen. Diese sollen den Mehrbedarf pro weitere Person unterschiedlich für Erwachsene und Kinder bewerten.

In den Auswertungen der Konsumerhebung 2014/15 wird für die Berechnung der Äquivalenzausgaben die sogenannte EU-Skala („*modified OECD-scale*“) herangezogen. Die erste erwachsene Person im Haushalt wird dabei als Referenz (Konsumäquivalent) betrachtet und erhält ein Gewicht von 1,0. Für jeden weiteren Erwachsenen steigt der unterstellte Bedarf um 0,5 Konsumäquivalente, Kinder unter 14 Jahren werden mit dem Faktor 0,3 gewichtet. Die Äquivalenzausgaben eines Haushalts ergeben sich aus den Haushaltsausgaben dividiert durch die Summe der Konsumäquivalente<sup>3</sup>.

**Rechenbeispiel:** Besteht ein Haushalt aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren, so erhält der erste Erwachsene ein Gewicht von 1,0, der zweite 0,5 und die beiden Kinder je 0,3; das Gesamtgewicht beträgt also 2,1. Angenommen, die monatlichen Haushaltsausgaben dieses Haushalts belaufen sich auf 3.200 Euro, dann betragen die Äquivalenzausgaben  $3.200/2,1$ , also rund 1.524 Euro.

Mit der „Äquivalisierung“ der Haushaltsausgaben wird also angenommen, dass mit zunehmender Haushaltsgröße und abhängig vom Alter der Kinder eine Kostenersparnis durch gemeinsames Wirtschaften erzielt wird. Es wird allerdings auch unterstellt, dass alle Haushaltsmitglieder in gleicher Weise an den Haushaltsausgaben beteiligt sind.

### Ausgabenstruktur

Zur Darstellung der Ausgabenstruktur wird – wie bereits seit der Konsumerhebung 1999/00 – die Klassifikation COICOP<sup>4</sup> herangezogen, ein auf europäischer Ebene empfohlenes Konzept zur Unterglie-

3) Äquivalenzausgaben werden immer individuell für jeden einzelnen Haushalt errechnet.

4) Classification of Individual Consumption Expenditures by Purpose

derung der Verbrauchsausgaben. Die für die Auswertungen der Konsumerhebung verwendete COI-COP-Version besteht aus dreizehn Hauptgruppen, wobei Ausgaben der Gruppe 13 „Nicht für den privaten Konsum“ per Definition nicht in den Gesamtverbrauchsausgaben enthalten sind. Die Untergliederung der Hauptgruppen erfolgt auf bis zu sechs Hierarchieebenen, die aufgrund der nationalen Anforderungen von Verbraucherpreisindizes und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen angepasst wurden.

Hauptgruppen der Ausgabenklassifikation:

01. Ernährung, alkoholfreie Getränke
02. Alkoholische Getränke, Tabakwaren
03. Bekleidung, Schuhe
04. Wohnen, Energie
05. Wohnungsausstattung
06. Gesundheit
07. Verkehr
08. Kommunikation
09. Freizeit, Sport, Hobby
10. Bildung
11. Café, Restaurant
12. Sonstige Ausgaben
- [13. Nicht für den privaten Konsum<sup>5)</sup>

Mit Ausnahme des Sonderkapitels über Ernährung werden die Ergebnisse in den Tabellen bzw. Übersichten der vorliegenden Publikation maximal bis zur dritten Hierarchieebene dargestellt.

### Arithmetisches Mittel versus Median

Für die Darstellung der Verbrauchsausgaben wird zumeist das arithmetische Mittel (Durchschnitt) verwendet, da dieses eine Zusammenfassung bzw. Aggregation der Ausgabenpositionen und die Berechnung von Prozentanteilen an den Gesamtverbrauchsausgaben erlaubt.

Zusätzlich wird in den Tabellen der Median (mittlerer Wert) angegeben, der auch in den Einkommensstatistiken häufig Verwendung findet. Dieses Verteilungsmaß gibt an, dass – im Kontext der Konsumerhebung – 50% der Haushalte weniger und 50% der Haushalte mehr ausgeben als der angegebene Medianwert. Gegenüber dem arithmetischen Mittel hat der Median den Vorteil, dass er robuster gegenüber Extremwerten in den unteren und oberen Verteilungsrändern („Ausreißer“) ist.

### Einkommen

Im Rahmen der Konsumerhebung 2014/15 wurde auch das monatlich zu Verfügung stehende Nettoeinkommen des Haushalts erhoben.

Die Frage im Haushaltsfragebogen lautete:

„Wie hoch ist das Einkommen, das Ihrem Haushalt netto pro Monat zu Verfügung steht (VOR Abzug all-fälliger Ausgaben wie Miete, etc.)?“

Bitte vorlesen:

Denken Sie bitte an alle regelmäßigen Einkünfte sämtlicher Haushaltsmitglieder, wie Erwerbseinkommen, Pensionen, Sozialleistungen (z.B. Familienbeihilfe, Pflegegeld), regelmäßige private Geldleistungen (z.B. Alimente), usw. und geben Sie die Summe an.“

Zu berücksichtigen waren also sämtliche Einkommenskomponenten aller Haushaltsmitglieder sowie des Haushalts insgesamt, wie etwa

- Erwerbseinkommen aus unselbständiger und/oder selbständiger Erwerbstätigkeit,
- Pensionen,
- Arbeitslosengeld,
- Kinderbetreuungsgeld,
- Familienbeihilfe,
- Pflegegeld,
- Sozialhilfe,
- Stipendium,
- Einkommen aus Präsenz- oder Zivildienst,
- Unterhaltszahlungen,
- Einkünfte aus Vermietung oder Verpachtung sowie
- Einkünfte aus Vermögen oder privater Altersvorsorge.

Um eine Angabe des Haushaltseinkommens zu erleichtern, war es den Respondentinnen und Respondenten überlassen einen Betrag zu nennen oder den Haushalt in eine von 15 vorgegebenen Einkommensstufen einzuordnen.

Primäres Ziel war es, ein monatliches Haushaltseinkommen (1/12 des Jahreseinkommens) zu erhalten, das den monatlichen Gesamtverbrauchsausgaben des Haushalts gegenüber gestellt werden kann. Für die Berechnung des Haushaltseinkommens wurden weitgehend Verwaltungsdatenquellen verwendet.

5) Ausgaben der Gruppe 13 sind per Definition nicht in den Gesamtverbrauchsausgaben enthalten.

Nachdem erwartungsgemäß nicht alle Einkommenskomponenten durch Verwaltungsdaten abgedeckt werden können, wurde in einem mehrstufigen Verfahren versucht, die fehlenden Einkommenskomponenten zu schätzen. Die einzelnen Arbeitsschritte waren (1) die Berechnung eines vorläufigen Haushaltseinkommens aus verfügbaren Verwaltungsdatenquellen, (2) die Imputation fehlender Haushaltseinkommenskomponenten, (3) die Imputation des Haushaltseinkommens und (4) die Anpassung des resultierenden Haushaltseinkommens an die Haushaltseinkommensverteilung aus EU-SILC als Referenzgröße.

Basis der Haushaltseinkommensberechnung war die Summe der aus Verwaltungsdaten verfügbaren Einkommenskomponenten für alle Haushaltsmitglieder. Für Selbständigeneinkommen, für die keine Verwaltungsdaten zur Verfügung stehen, wurde versucht mittels Imputationsverfahren ein entsprechendes Einkommen zu schätzen. Auf Basis des daraus resultierenden Haushaltseinkommens wurde versucht für jene Haushalte, für die kein Einkommen vorlag, ein Haushaltseinkommen zu imputieren. Was danach noch fehlte, waren jene Einkommenskomponenten, die nicht durch Verwaltungsdaten bzw. durch Imputationsverfahren berechnet bzw. geschätzt werden konnten. Für diese Einkommenskomponenten wurde ein Modell entwickelt, das die Verteilung des Haushaltseinkommens in EU-SILC 2016<sup>6</sup> berücksichtigt. Die Variable Haushaltseinkommen aus EU-SILC wurde dafür auf den Datensatz der Konsumerhebung

mittels Regressionsverfahrens übertragen, sodass die Verteilung des Haushaltseinkommens der Konsumerhebung an die Einkommensverteilung von EU-SILC angepasst werden konnte. Erklärende Variablen dafür waren neben den Einkommenskomponenten aus den Verwaltungsdaten u.a. Bildung, Staatsbürgerschaft, Erwerbsstatus und Haushaltszusammensetzung.

Die Grafik zeigt einen Vergleich der monetären Jahreseinkommen aus der Konsumerhebung 2014/15 und aus EU-SILC 2016 (Einkommensbezugszeitraum 2015).

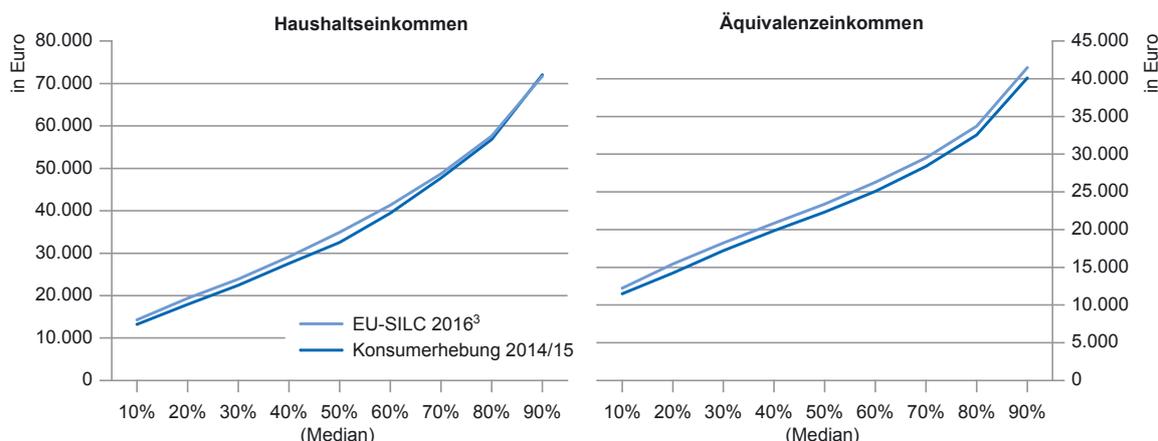
Um das errechnete monatliche Haushaltseinkommen (1/12 des Jahreseinkommens) besser mit den monatlichen Verbrauchsausgaben (1/12 der jährlichen Ausgaben) vergleichen zu können, wurde es um die – auch in den Ausgaben enthaltenen – Entnahmen aus dem eigenen Garten/Betrieb sowie den einkommenswirksamen Teil der imputierten Mieten ergänzt<sup>7</sup>. Einkommenswirksam sind imputierte Mieten abzüglich der Abschreibungen auf eigengenutzte Wohnungen und Häuser. Die Abschreibungen betragen nach Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen etwa 40%. Somit gingen 60% der imputierten Mietwerte in die Berechnung der Haushaltseinkommen ein.

Das für den Einkommen-Ausgaben-Vergleich verwendete monatliche Haushaltseinkommen setzt sich wie folgt zusammen:

Grafik 1

### Jährliches Haushalts- und Äquivalenzeinkommen aus EU-SILC 2016<sup>1)</sup> und Konsumerhebung 2014/15<sup>2)</sup>

Yearly household income and equivalised household income – EU-SILC 2016 and Household Budget Survey 2014/15



Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC 2016, Konsumerhebung 2014/15. - 1) Einkommensbezugsraum 2015. - 2) OHNE Naturalentnahmen und dem einkommenswirksamen Teil der imputierten Mieten. - 3) Errechnet auf Haushaltsebene.

6) Da die Konsumerhebung 2014/14 mehrheitlich 2015 durchgeführt wurde (Ende Oktober 2014 – Anfang November 2015) wurde für den Vergleich EU-SILC 2016 mit dem Einkommensbezugsraum 2015 herangezogen.

7) Vgl. dazu in Kapitel 3.2.1 Naturalentnahmen aus dem eigenen Garten und/oder Betrieb bzw. imputierte Mietwerte in „Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2014/15“, Statistik Austria, Wien 2017, Seite 26 f.

### Monatliches monetäres Nettohaushaltseinkommen

+ Naturalentnahmen  
 + 60% der imputierten Mietwerte  
**= Monatliches Nettohaushaltseinkommen insgesamt**

### Äquivalenzeinkommen

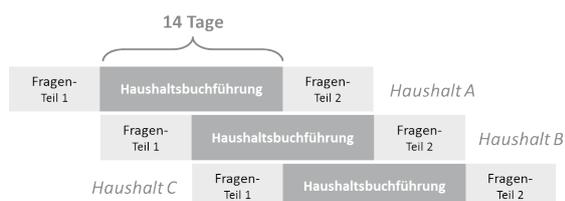
Für die Berechnung der monatlichen Äquivalenzeinkommen wurde, wie auch bei den Ausgaben, die EU-Skala („modified OECD-scale“) verwendet: Erste erwachsene Person = 1,0, jede weitere Person ab 14 Jahren = 0,5, Kinder unter 14 Jahren = 0,3.

### Methodische Hinweise<sup>8</sup>

Die Konsumerhebung 2014/15 war als **Stichprobenerhebung** bei privaten Haushalten konzipiert. Die Haushalte wurden zufällig ausgewählt, die Mitwirkung an der Erhebung war freiwillig.

Ziel der Erhebung ist die möglichst detaillierte Erfassung sämtlicher Ausgaben eines Haushalts. Aus diesem Grund wurden die Haushalte ersucht, 14 Tage lang ein **Haushaltsbuch** zu führen und zusätzlich Fragen zum Haushalt und den darin lebenden Personen zu beantworten.

Durchgeführt wurde die Erhebung insgesamt ein Jahr lang, von **Ende Oktober 2014 bis Anfang November 2015**. Die 14-tägigen Perioden der Haushaltsbuchführung waren dabei auf 52, sich überlappende,



Buchführungszeiträume festgelegt. Damit wurde gewährleistet, dass auch saisonal abhängige Ausgaben, wie etwa Gartengeräte oder Pflanzen im Frühjahr, sowie Ausgaben für bestimmte Anlässe, wie beispielsweise Weihnachten, Ostern oder Schulbeginn, erfasst werden konnten.

Grundgesamtheit für die Konsumerhebung 2014/15 waren **Privathaushalte** in Österreich, in denen mindestens eine volljährige Person ihren Hauptwohnsitz hat.<sup>9</sup> Die Auswahlgrundlage für die Generierung der Stichprobe bildeten Adressen aus dem Zentralen Melderegister (ZMR). Die Auswahl der Haushalte erfolgte zufällig, stratifiziert nach Bundesland.

Die Bruttostichprobe umfasste rund 26.100 Adressen. Berücksichtigt man die neutralen Ausfälle auf Adressebene, z.B. keine Hauptsitzadresse, Gebäude leerstehend, so ergibt sich eine Basis von rund 25.200 Privathaushalten, die für eine Befragung in Betracht kamen. Insgesamt konnte die Erhebung in **7.162 Haushalten** erfolgreich abgeschlossen werden; dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von **28,4%**.

#### Übersicht 4 Ausschöpfungsquote Response Rate

<b>Bruttostichprobe</b>	<b>26.117</b>
Neutrale Ausfälle auf Adressebene	892
<b>Basis für die Ausschöpfungsberechnung</b>	<b>25.225</b>
<b>Adresse nicht bearbeitet</b>	<b>3.863</b>
<b>Adresse bearbeitet</b>	<b>21.362</b>
Niemand angetroffen	1.896
Keine auskunftsfähige Person angetroffen	758
<b>Mitarbeit verweigert</b>	<b>11.543</b>
Mitarbeit verweigert, angebotene BZ abgelehnt	10.533
Mitarbeit abgebrochen	1.010
<b>Erhebung durchgeführt</b>	<b>7.165</b>
Aus Qualitätsgründen ausgeschlossen	3
<b>Erhebung vollständig</b>	<b>7.162</b>
Ausschöpfung in %	28,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. Konsumerhebung 2014/15. - Definitionen vgl. Glossar.

8) Vgl. dazu Kapitel 2 Methodik in „Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2014/15“, Statistik Austria, Wien 2017, Seite 15 ff.

9) Anstaltshaushalte, etwa Seniorenheime, Gefängnisse, etc. sind ausgeschlossen.

## Glossar<sup>10</sup>

Haushaltsausgaben standardisiert nach Haushaltsgröße und -zusammensetzung („gewichtete Pro-Kopf-Ausgaben“). Berechnet wurden die Äquivalenzausgaben nach der EU-Skala (=modified OECD-Scale), dabei wird die erste Person im Haushalt mit 1,0 gewichtet, jede weitere Person ab 14 Jahren mit 0,5 und jedes Kind unter 14 Jahren mit 0,3.

### Äquivalenzausgaben

Setzt sich zusammen aus den monetären Nettoeinkommen eines Haushalts sowie den Naturalentnahmen und dem einkommenswirksamen Teil (d.s. 60%) der imputierten Mieten.

### Einkommen

Äquivalenzeinkommen: Die äquivalisierten Nettoeinkommen sind ebenfalls nach der EU-Skala (=modified OECD-Scale) berechnet: Erste erwachsene Person = 1,0, jede weitere Person ab 14 Jahren = 0,5, Kinder unter 14 Jahren = 0,3.

Monatliches Nettoeinkommen = 1/12 des Jahresnettoeinkommens.

Voraussetzung: Die Haushalte werden nach der Höhe ihres Haushalts- oder Äquivalenzeinkommens sortiert (=Einkommensverteilung) gereiht.

### Einkommensverteilung

**Median:** Jener Wert, der die Einkommensverteilung in zwei gleich große Hälften teilt, 50% der Haushalte liegen unterhalb, 50% oberhalb.

	Haushaltseinkommen	Äquivalenzeinkommen
unter Median	< 2.880 Euro	< 1.988 Euro
über Median	>= 2.880 Euro	>= 1.988 Euro

**Quartile** (Einkommensviertel): Werte, die die Einkommensverteilung in vier gleich große Teile teilen. 25% liegen unterhalb der Grenze des ersten Quartils, das zweite Quartil entspricht dem Median, 75% liegen unterhalb und 25% oberhalb der Grenze des dritten Quartils.

	Haushaltseinkommen	Äquivalenzeinkommen
1. Quartil	< 1.799 Euro	< 1.423 Euro
2. Quartil	>= 1.799 < 2.880 Euro	>= 1.423 < 1.988 Euro
3. Quartil	>= 2.880 < 4.608 Euro	>= 1.988 < 2.667 Euro
4. Quartil	>= 4.608 Euro	>= 2.667 Euro

**Quintile** (Einkommensfünftel): Werte, die die Einkommensverteilung in fünf gleich große Teile teilen. 20% liegen unterhalb der Grenze des ersten Dezils, 80% liegen unterhalb und 20% oberhalb der Grenze des neunten Dezils.

	Haushaltseinkommen	Äquivalenzeinkommen
1. Quintil	< 1.622 Euro	< 1.296 Euro
2. Quintil	>= 1.622 < 2.433 Euro	>= 1.296 < 1.774 Euro
3. Quintil	>= 2.433 < 3.489 Euro	>= 1.774 < 2.226 Euro
4. Quintil	>= 3.489 < 5.022 Euro	>= 2.226 < 2.870 Euro
5. Quintil	>= 5.022 Euro	>= 2.870 Euro

10) Vgl. auch Kapitel Definitionen und methodische Hinweise.

**Dezile** (Einkommensehntel): Werte, die die Einkommensverteilung in zehn gleich große Teile teilen. 10% liegen unterhalb der Grenze des ersten Dezils, 90% liegen unterhalb und 10% oberhalb der Grenze des neunten Dezils.

	Haushaltseinkommen	Äquivalenzeinkommen
1. Dezil	< 1.192 Euro	< 1.026 Euro
2. Dezil	>= 1.192 < 1.622 Euro	>= 1.026 < 1.296 Euro
3. Dezil	>= 1.622 < 1.992 Euro	>= 1.296 < 1.546 Euro
4. Dezil	>= 1.992 < 2.433 Euro	>= 1.546 < 1.774 Euro
5. Dezil	>= 2.433 < 2.880 Euro	>= 1.774 < 1.988 Euro
6. Dezil	>= 2.880 < 3.489 Euro	>= 1.988 < 2.226 Euro
7. Dezil	>= 3.489 < 4.195 Euro	>= 2.226 < 2.511 Euro
8. Dezil	>= 4.195 < 5.022 Euro	>= 2.511 < 2.870 Euro
9. Dezil	>= 5.022 < 6.355 Euro	>= 2.870 < 3.523 Euro
10. Dezil	>= 6.355 Euro	>= 3.523 Euro

**Ernährungsanteil**

Jener Prozentanteil an den Verbrauchsausgaben, den ein Haushalt für den COICOP-Bereich „Ernährung, alkoholfreie Getränke“ ausgibt.

**Erwerbstätigenhaushalt, Pensionistenhaushalt, ...**

Haushalte in denen die Referenzperson erwerbstätig, in Pension, ... ist.

**Haushaltsausgaben = Verbrauchsausgaben**

Sämtliche Ausgaben eines Haushalts, inklusive Naturalentnahmen und imputierte Mieten.

**Imputierte Mieten**

Um einen Vergleich des Mietaufwands zwischen Haushalten mit unterschiedlichen Wohnformen (Eigentum/Miete) zu ermöglichen, werden für Erstwohnungen, für die keine tatsächlichen Mietausgaben existieren (Haus-, Wohnungseigentum, mietfreie Objekte) fiktive Mietwerte errechnet.

**Kinddefinition**

Personen, die jünger als 16 Jahre alt sind, sowie Personen in Ausbildung (Schüler/innen, Studierende, Lehrlinge) bis 24 Jahre.

**Konsumerhebung 1974**

Die Konsumerhebung 1974 wurde von März 1974 bis Februar 1975 als Teilstichprobe des Mikrozensus durchgeführt. Insgesamt wurden 6.674 Haushalte erfolgreich befragt, dies entspricht einem Response von 36,5%.

Veröffentlicht in:

„Beiträge zur österreichischen Statistik“, Hrg. Österr. Statistisches Zentralamt:

Heft 420, Konsumerhebung 1974, Ergebnisse für Österreich

Heft 441, Konsumerhebung 1974, Ergebnisse für Bundesländer

Heft 514, Konsumerhebung 1974, Sonderauswertungen

Statistische Nachrichten ab Heft 1/1976

**Mengenangaben**

Für ausgewählte Lebensmittel und Getränke wurden auch Mengenangaben erhoben (kg, Liter, Stück). Lebensmittel oder Getränke, die bereits zu Fertig- oder Halbfertigprodukten verarbeitet wurden sowie Speisen und Getränke, die in Gaststätten konsumiert werden sind in diesen Auswertungen NICHT enthalten.

Jenes Haushaltsmitglied, das das meiste zum Haushaltseinkommen beiträgt (=Hauptverdiener bzw. Hauptverdienerin).

**Referenzperson**

Werte, bei denen die Anzahl der Haushalte (nicht hochgerechnet) zwischen 20 und 100 liegt, werden in Klammern () ausgewiesen. Werte mit Fallzahlen unter 20 werden nicht ausgewiesen und sind mit „-“ (Fallzahl 1 bis 20) bzw. „-“ (Fallzahl 0) gekennzeichnet. (Ausnahme Tabelle 1, vgl. Fußnote)

**Klammerung in Tabellen und Übersichten**

Eurobeträge  $\geq 1.000$  Euro sind auf Zehner, Eurobeträge  $\geq 100$  Euro auf Einer gerundet. Beträge unter 100 Euro sowie Prozentwerte werden in den Tabellen und Übersichten mit einer Kommastelle ausgewiesen.

**Verwendete Rundungsregeln**